

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Abonnements-Bedingnisse:

Ar. 468
Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: " " " 2.— " " 2.50
Vierteljährig: " " " 1.— " " 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag den 27. Juli

Insertions-Preis:

Einspaltige Petit-Zeile à 4 kr., bei Wiederholungen
à 3 kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

1889.

Redaction, Administration u. Expedition:
Schulerstraße Nr. 3, 1. Stock.

Eine Frage des Volkswohlstandes.

Vor ein paar Tagen gaben in einem Aufsätze des hiesigen Amtsblattes mehrere Geschäftsleute der hiesigen „Lage“ Ausdruck, „daß in den letzten paar Jahren die Anzahl der Fremden, welche unsere Stadt besuchen, entschieden und auffallend abgenommen hat, alle Geschäfts- und Gewerbsleute, in erster Linie die Einkehr- und Gastwirthe und Fiaker bis hinab zu den Dienstmännern und Wäscherleuten empfinden“, und sie sprechen gleichzeitig den Wunsch aus, „daß etwas geschehe, um die geradezu beschämende Isolirtheit, in welcher sich seit einiger Zeit Laibach befindet, aufzuheben und um den Fremdenzufluß, welcher für unsere Nachbarprovinzen Kärnten und Steiermark zu einer Quelle des Wohlstandes geworden ist, auch in unsere Gegend zu lenken“. Jedermann, der die hiesigen Verhältnisse nur mit einiger Aufmerksamkeit verfolgt, wird die hier ausgesprochene Klage und den daran geknüpften Wunsch vollkommen berechtigt finden, und auch uns selbst sind mündlich und schriftlich im Laufe der letzten Jahre aus verschiedenen Bevölkerungskreisen ähnliche Aeußerungen wiederholt zu gekommen. Es handelt sich hierbei um eine Reihe von Momenten, die man in ihrer Gesamtheit wohl am besten die „Fremdenfrage“ nennen könnte, eine Frage, die sich in der Gegenwart in vielen Ländern bereits für die Entwicklung derselben und die Wohlfahrt der Bevölkerung zur größten Bedeutung aufgeschwungen hat und der eine solche Bedeutung zweifellos auch Krain innewohnt. Es ist heute nicht unsere Aufgabe, diesen Gegenstand, der ja sehr umfangreich und mit vielerlei Anderem zusammenhängt, erschöpfend zu behandeln, sondern wir wollen an jene Stimme aus der Mitte der Geschäftswelt nur ein paar einfache, aber besonders naheliegende Bemerkungen knüpfen.

Daß ein lebhafter Fremdenverkehr für ein Land eine Quelle eines besonderen Wohlstandes werden kann, bedarf heutzutage, wo es der Beispiele hiefür viele gibt, wohl keiner weiteren Erörterung mehr. Wir uns um die Bedingungen um, von denen ein großer Fremdenzufluß abhängig ist, so sind die theils sachlicher, theils persönlicher Natur. In Hinsicht muß ein Land, wohin der Strom Reisenden sich richten soll, diese anziehen durch Gegenden, reiche Naturbilder, gutes Klima, durch ein Vorhandensein aller jener Factoren, in ihrer Gesamtheit die natürlichen Voraussetzungen eines Geistes und Körpers erfrischenden, stärkenden und anregenden Aufenthaltes bilden. Unter persönlichen Bedingungen aber, von denen ein Fremdenzufluß abhängt, verstehen wir das Verständniß und den Willen, wir möchten sagen, die Liebe und die Bewohnerschaft des betreffenden Landes dem Fremden das Verweilen in ihrer Mitte freundlich und behaglich wie nur möglich zu

machen, sowohl in materieller Hinsicht, als auch — und das ist noch wichtiger — in Bezug auf freundliches, gewinnendes Entgegenkommen, Leichtigkeit des Umganges und Vertrauenswürdigkeit des Verkehrs.

Betrachten wir nun die Lage der Dinge unter den oben nur flüchtig angedeuteten Gesichtspunkten, die sich leicht noch stark vermehren ließen, in Krain und — um gar nicht weiter zu greifen — in den genannten Nachbarländern. Was die natürlichen Vorbedingungen für einen starken Fremdenzug anbetrifft, so steht unser Krain mit seinen herrlichen und gesunden Landstrichen Kärnten und Steiermark gewiß nicht nach, ja es übertrifft sie vielleicht noch an der Mannigfaltigkeit der Naturschönheiten. Ungleich weniger gut ist es aber mit Vorrichtungen für das materielle Wohlbehagen bestellt — wenn wir auch gerne anerkennen, daß hierin an ein paar Orten Anerkennenswerthes geschah — und am ungünstigsten fällt der Vergleich für unser Land aus, insofern es sich um vertrauenswürdiges Entgegenkommen, zuvorkommende Aufnahme und rücksichtsvolle Behandlung gegenüber den Fremden handelt; dieser Punkt läßt in Krain noch sehr viel zu wünschen übrig, während in unseren Nachbarländern, und in Tirol und anderwärts gewiß nicht weniger, die Bevölkerung — aufgeklärt und auch aufgemuntert durch einflußreiche Persönlichkeiten — allenthalben weitest, den Fremden nahezutreten, in ihnen das Gefühl der Gemüthlichkeit, des Daheimseins zu erwecken. In jenem Aufsätze, den wir oben erwähnt haben, reden die Urheber desselben auch von der Entfernung der slovenischen Warnungstafeln im Tivoligarten; das mag als eine Kleinigkeit erscheinen und doch haben dieselben damit den entscheidenden Punkt in der ganzen Angelegenheit getroffen. Gleich diesen Tafeln geben ja auch hundert andere Dinge im täglichen Verkehre, im Amts- und Geschäftsverkehre, in der Presse, im öffentlichen Leben u. d. der Auffassung der jetzt bei uns maßgebenden Persönlichkeiten Ausdruck und bezeugen, daß hier nur Engherzigkeit, überspannter Nationalismus, Gleichgiltigkeit, wenn nicht gar Abneigung gegen alles Fremde, Einbildung und Größenwahn die Herrschaft führen. Alles das zusammen gibt aber einem Lande wahrhaftig nicht den Anstrich, um es den Fremden besuchenswerth und lieb erscheinen zu lassen; es muß vielmehr die entgegengesetzte Wirkung erzeugen, es muß bei den Fremden eine Verstimmung hervorrufen, eine Abneigung, diese Zustände in der Nähe kennen zu lernen. Um es ganz klipp und klar zu sagen: mit dem „nig deutsch“ erzeugt man keinen Fremdenverkehr, und so lange die leitenden Factoren in Stadt und Land alles Heil nur im Slovenischen sehen, das Land mit einer chinesischen Mauer umgeben wollen, bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit ihrer Abneigung gegen das Deutsche Ausdruck leihen, nichts Dringenderes kennen, als mit wahrer Leidenschaft jede Spur deutschen Wesens auszutilgen, in der Bevölkerung

nur Vorurtheil und Racenhaß nähren, so lange wird sich Laibach und Krain die Quelle des Wohlstandes, die in einem großen und constanten Fremdenverkehre liegt, trotz aller Gunst der natürlichen Vorbedingungen niemals erschließen.

Das sind einstweilen die primitivsten Wahrheiten in der Fremdenfrage, bei denen wir es für heute genügen lassen wollen. Soll es in manchem Anderen, so auch in dieser Beziehung besser werden, so muß die Erkenntniß dieser Wahrheiten alle Schichten der Bevölkerung durchdringen, insbesondere aber müssen die „Geschäfts- und Erwerbskreise“ selbst davon vollauf durchdrungen sein. Das scheint jedoch derzeit leider noch lange nicht im erwünschten Maße der Fall zu sein; denn — um unter vielen anderen Fällen nur einen aus der allerneuesten Zeit anzuführen — so lange es z. B. möglich ist, daß in der Stadt Laibach ein Herr Ivan Gribar zum Landtagsabgeordneten, und zwar als der specielle Candidat der „Geschäfts- und Erwerbskreise“ gewählt wird, so lange darf man sich doch nicht wundern, daß sich bei uns der Fremdenverkehr nicht heben will.

Wiener Brief.

(Die Lage in Böhmen.)

24. Juli.

J. N. Die Landtagswahlen sind nunmehr vorüber und die politische Situation ist durch zwei wichtige Wahlergebnisse gekennzeichnet. Das eine ist der glänzende Sieg der deutschen Partei, deren sämtliche Candidaten durchgedrungen sind, welcher es gelang, den Habert'schen Sitz wieder zurückzugewinnen und in Budweis, Dank der bewundernswürthen Opferwilligkeit und Energie der dortigen Deutschen, das arg bedrohte Mandat zu behaupten. Der muthwillige Versuch der Czechen, in deutschem Gebiete Zähl-Candidaten aufzustellen, um die dort angeblich stark vorhandenen czechischen Minoritäten zu constatiren, ist kläglich gescheitert und lieferte durch seinen Mißerfolg nur den besten Beweis für die deutsche Behauptung eines geschlossenen deutschen Sprachgebietes. Das andere Wahleresultat ist der überraschende Sieg der Jungcechen, welche, wie man jetzt annimmt, 42 Abgeordnete im Landtage, also fast die Hälfte der czechischen Abgeordneten, abgesehen vom Großgrundbesitze, zählen werden. Dieser Sieg der radicalen Partei ist eine schwere Niederlage, nicht bloß für die Altcechen, sondern auch für die Regierung. Die officiöse Presse will diese Bedeutung der jungczechischen Erfolge natürlich nicht gelten lassen, allein es liegen ernsthafteste Symptome vor, daß die Regierung die Sache der Altcechen ganz zu der ihrigen macht, wie dieß ja auch der ganzen bisherigen Politik und dem gegenwärtigen Systeme vollkommen entspricht. Graf Taaffe hat vor Allem ein Ziel im Auge, die gegenwärtige Regierungsmajorität im Abgeordnetenhaus beisammen zu halten. Das ist ja auch der Grundgrund der fortwährenden nationalen Concilien in

Amt und Schule, um die verschiedenen Fractionen der Mehrheit immer wieder zu fesseln. Die Altcechen sind nun einer der zuverlässigsten Theile dieser Majorität und ihre Niederlage ist ein Schlag für das Ministerium, welches mit richtiger Erkenntniß der Gemeinsamkeit der Interessen dieser Solidariät sofort auch Ausdruck gegeben hat. Dieser Erwägung entsprang unter Anderem die neueste Staatsprüfungsverordnung, welche als Rettungsseil für die städtischen Wahlen den Altcechen zugeworfen wurde. Freilich war die Hilfsaction so wenig gelungen in Scene gesetzt, daß sie fast wie ein Hohn für die schwerverwundeten altcechischen Führer aussah und durch die Veröffentlichung unmittelbar nach den Wahlen in den Landgemeinden gerade der drohenden, ertrogenden Taktik der Jungcechen Recht zu geben schien. Und wie sehr Graf Taaffe an den Altcechen hängt, beweist die bereits verbürgte Nachricht, daß er auf die Mittheilung von der aus Anlaß der jungcechischen Siege für einen Augenblick beabsichtigten Mandats-Niederlegung der altcechischen Führer sofort seinen Freunden erklärte, daß er in diesem Falle unverzüglich seine Demission einreichen würde. Dahin gehört auch die dem Geiste der Wahlordnung ganz widersprechende lange Hinausschiebung der Prager Nachwahlen, welche gar keinen anderen Zweck hat, als die Chancen der Altcechen zu verbessern, weil man hofft, in einigen Wochen oder gar Monaten den Bann der eben erfochtenen Siege der Jungcechen in der öffentlichen Meinung zu brechen. Endlich ist die Behandlung jungcechischer Studenten durch Verweigerung der Frequenzbestätigung auch nur eine Episode in dem gegen die Jungcechen geführten Feldzug.

Regierung und Altcechen halten daher auf das Innigste zusammen und nehmen gemeinschaftlich den Kampf mit den Jungcechen auf. Graf Taaffe wollte von jeher die Regierungsfähigkeit und Mäßigung der Altcechen beweisen und darum duldet er kein Entgegenkommen an die nationalen radicalen Elemente. Darum wird das von den Jungcechen für die Prager Nachwahlen angebotene Compromiß abgelehnt, darum wird ihre ganze Richtung feierlich verdammt. Die Jungcechen werden daher den Kampf weiter führen müssen, sie haben sich bereits als besondere Partei constituirt und werden im Landtag voraussichtlich mit weitreichenden Anträgen und Actionen vorgehen. Die Altcechen und Großgrundbesitzer werden dadurch in manche Schwierigkeiten gerathen; verlangen z. B. die Jungcechen in einer Adresse an den Kaiser die böhmische Königskrone, so können sich jene dieser Forderung, die sie ja selbst wiederholt erhoben haben, nicht leicht widersetzen, bloß weil sie von den verhassten Radicalen ausgeht. Es wird daher eine Reihe von Conflicten geben, wo die Altcechen entweder nachgeben oder den letzten Rest der Popularität verlieren müssen. So entgleitet ihnen thatsächlich die Führung der Nation, und wir stehen vor ganz neuen Bildungen.

Die Beziehungen zu den Deutschen sind durch diese Verhältnisse nicht besser geworden. Die altcechischen Führer werden mit dem Kampf gegen die Jungcechen genug zu thun haben und werden sich ihre Situation im Lande durch Ausgleichs-Verhandlungen mit den Deutschen nicht noch mehr erschweren wollen. — Ausgleichs-Propositionen an die Deutschen müßten unter allen Umständen gerechte nationale Concessionen enthalten. Darüber würden die Jungcechen „Verrath“ schreien und die Altcechen wären ja nicht einmal im Stande, ihre Vorschläge und ihre Vereinbarungen mit den Deutschen gegen die Stimmen der Jungcechen und die aufgeregte öffentliche Meinung im Lande durchzubringen. Die Regierung aber hat es bisher immer abgelehnt, zu interveniren, und sie scheint auch jetzt diese Haltung weiterhin einnehmen zu wollen. So wird denn voraussichtlich der Landtag ohne die Deutschen zu-

sammentreten und die Dinge werden ihren Lauf nehmen. Ein baldiges Ende der böhmischen Wirren ist noch nicht abzusehen. Man verschließt sich noch hartnäckig der Einsicht, daß die ganze jungcechische Bewegung nur eine Consequenz des herrschenden Systems ist, daß die Jungcechen nur in der Methode von den Altcechen abweichen, daß ihre Ansprüche auf Errichtung des böhmischen Staates durch unnütze Concessionen im Principe herausgeschworen und von den Altcechen nur in einer etwas mäßigeren Tonart verfolgt werden. Man will eben um keinen Preis Unrecht haben, durch Vernunftgründe, die für alle Welt einleuchtend sind, ist man nicht zu belehren, also müssen Thatsachen, und noch stärkere Thatsachen kommen, um die jetzt vorhandenen Irrthümer zu widerlegen und, wie wir hoffen wollen, zu vernichten.

Politische Wochenübersicht.

Der Ministerialrath und Protokollführer des Ministerrathes, Dr. Karl N. v. Jäger, wurde zum Landes-Präsidenten in Schlesien ernannt.

Der dalmatinische Landtag wurde am 20. d. M. eröffnet.

Die Landtage in Böhmen und Mähren sollen am 9. September zusammentreten.

Der Proceß Damberger wird am 8. August beginnen.

Der Pariser „Temps“ meldet, daß der französische Minister Constans 40 subalterne Beamte des Ministeriums des Inneren, der Präfectur des Seine-Departements und der Polizei-Präfectur, als in der boulangistischen Affaire compromittirt, ihrer Stellen enthob.

Das neueste, vom 18. d. M. in London datirte Manifest (?) Boulanger's enthält folgende Stellen: „Das Gesetz gegen die mehrfachen Candidaturen ist eine Verletzung des allgemeinen Stimmrechtes; aber es wird die Nation nicht verhindern, ihren souveränen Willen zu erkennen zu geben, als ersten energischen Protest gegen die gehässige Verletzung des Rechtes. Das National-Comité hat beschlossen, meine Candidatur für die Generalräthe oder für die Bezirke in 24 Cantonen aufzustellen. So wird dieser erste Wahrspruch des Volkes den Beginn eines großen Triumphes bilden, welcher, was immer auch die am Ruher Befindlichen thun mögen, nunmehr nahe ist. In Kurzem wird die Bande, welche unser Land entehrt, unbarmherzig hinweggelegt sein, und wenn der innere Friede endlich wieder hergestellt sein wird, dann wird Frankreich wieder zur Herrschaft gelangen können. Es lebe Frankreich! Es lebe die nationale Republik!“

Der irredentistische Verein „Trento e Trieste“ in Rom wurde vom Ministerpräsidenten Crispi aufgelöst. Zugleich hat die italienische Regierung die Präfecten angewiesen, irredentistische Versammlungen und Kundgebungen jeder Art von nun an unbedingt zu verhindern.

Wie verlautet, werde die Pforte in Kurzem in einem besonderen Ferman den Prinzen Ferdinand als Fürsten von Bulgarien anerkennen und bestätigen.

Wochen-Chronik.

Se. Majestät der Kaiser trifft am 8. August aus Ischl in Wien ein und tritt am 10. desselben Monats seine Reise über Dresden nach Berlin an.

Der Car beabsichtigt seine Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser schon auf der Hinfahrt nach Dänemark, etwa am 20. oder 21. August.

Abele Freifrau v. Dumreicher, Gemahlin des bekannten Reichsraths-Abgeordneten, spendete der Ortsgruppe Klagenfurt des Deutschen Schulvereines den namhaften Betrag von 1000 fl.

In Linz erscheint ein Journal zur Bekämpfung des Antisemitismus.

Am Sitz der Bezirkshauptmannschaft Gills fand eine Conferenz sämmtlicher Gewerksbesitzer der dortigen Umgebung statt behufs Berathung über Vorkehrungen gegen die Arbeiter-Strikes.

In Graz wird ein Hamerling-Denkmal errichtet werden.

In Gills soll eine slovenische Sparcasse errichtet werden.

Die akademische Burschenschaft „Styria“ in Graz wurde behördlich aufgelöst.

Der Bischof von Tarnow empfing bei Gelegenheit seiner Firmungsreise in dem Städtchen Muszyna eine Deputation der dortigen Judengemeinde und beantwortete die Ansprache derselben, wie folgt: „Wir wissen, daß die israelitische Religion die ältere ist und die unfer von ihr abstammt. Unser Heiliges, unser Messias und die Apostel stammen aus Israel. Unsere Gebete und Psalmen sind jüdischen Ursprungs. Wir glauben Alle an den Gott Abraham's, Isaac's und Jakob's. Ich bin daher auch bestrebt, eure religiösen Gefühle zu schonen, und in diesem Sinne haben auch meine Organe zu wirken. Wir verlangen von euch nur Eines: Achtet unsere Religion, wogegen ihr wieder das Recht habt, das Gleiche von uns zu verlangen. Besonders die Polen und ihre Könige waren gegen die Juden immer human. Zu einer Zeit, wo wir Väter überall verfolgt und aus allen Ländern verjagt wurden, hier sind sie von den Polen und ihren großen Könige Kasimir brüderlich aufgenommen worden. Es geht euch auch hier, dem Himmel zu Dank, recht gut, was wir euch herzlich gönnen. Wir sind zwar in der letzten Zeit sehr bedauerliche Erscheinungen zu Tage getreten, aber diese werden, Gott will, bald wieder vorübergehen. Haltet nur an den Geboten Moses, dann wird euch kein Ungekrümmt werden! Ich schließe mit dem Wunsch, daß Gott euch, eure Kinder und Kindeskinde in diesem von uns Allen so heiß geliebten Boden segnen möge. Amen!“

Frau Tellesy sammt Tochter, die in der Lotto-Affaire Sarkas eine wichtige Rolle spielte, wurde in Kis-Körös verhaftet und nach Temesvár abgeführt. Frau Tellesy hat Alles eingestanden; der selbe war hiezu leicht zu bewegen, da sie von Sarkas nur 300 fl. erhielt. Eine bei Frau Tellesy vorgenommene Hausdurchsuchung förderte unwiderlegliche Beweise der Schuld Sarkas' zu Tage.

In der Stadt Paks (Ungarn) sind 400 Häuser abgebrannt; der Gesamtschaden beläuft sich auf 500.000 fl.

Ende September d. J. findet in München ein Katholikentag statt.

Die Wagner'schen Opernaufführungen in Bayreuth haben am 21. d. M. bei ausverkauften Häuse begonnen.

Im Jahre 1888 wurden in München drei Millionen Hektoliter Bier erzeugt.

Als am 17. d. M. der Staatsanwalt in den Bureaux der städtischen Creditbank zu Saffers erschien, um daselbst eine Hausdurchsuchung vorzunehmen, feuerte der Director der Bank, Senatsmitglied Gheorgiu, eine Pistole gegen sich ab. Gheorgiu starb nach wenigen Augenblicken.

Provinz- und Local-Nachrichten.

— (Sanctionirtes Landesgesetz.) Der in der vorjährigen Landtagsession beschlossene Gesetzesentwurf, betreffend die Abänderung des Landesgesetzes bezüglich der Regelung der Normalpensionsfonds-Beiträge von Verlassenschafteten, erhielt die kaiserliche Sanction.

— (Der Zwist im nationalen Lager.) Der aus Anlaß der Landtagswahlen entstand, hat seit unseren letzten Mittheilungen noch weitere Dimensionen angenommen und sich, wie ein slovenisches Blatt behauptet, zu einem „öffentlichen Scandal“ entwickelt.

Was über die einzelnen Wahlen und Candidaten Vorwürfen und Angriffen fortwährend noch vorbracht wird, entbehrt zu sehr des Interesses, um Notiz zu nehmen, ja selbst der famose Streit über die Ansichten des Fürstbischofs und des Justizministers betreffs der slovenischen Schriftsprache wurde weit ausgepönbelt, daß wir hier nur Einiges aus ferneren Phasen desselben mittheilen wollen. Als den Urheber der ganzen Affaire stellt nun „Sl. Nar.“ den Professor Schulle hin, welcher der beiden slovenischen Abgeordneten war, die dem Grafen Schönborn so ungeliebte Informationen erteilen wollten. Von diesem Besuche beim Justizminister erzählte nun Schulle vor ein paar Wochen in einem hiesigen Gasthausgarten einer Gesellschaft slovenischer Größen ersten und zweiten Ranges und versicherte hierbei, Graf Schönborn habe auf den Anspruch des Fürstbischofs hin ganz bestimmt gesagt, daß sich alle zwei Stunden weit die Slovenen nicht verstehen und daß das Volk die Prediger nicht verstehe, wenn sie zu ihm slovenisch reden“. Daran „Sl. Nar.“ unverbrüchlich fest, wogegen „Slovenec“ von einer „noch kompetenteren Seite, als allercompetenteste des „Slov. Nar.“ ist“, die Information erhalten haben will, daß der Fürstbischof nicht gesagt habe, was ihm „Sl. Nar.“ in Mund legt, und daß er nicht gegen, sondern für slovenische Sprache gesprochen habe. Mittlerweile hat Professor Schulle auch in der Prager „Politik“ einen Artikel über diese Geschichte veröffentlicht, der den Ausführungen des „Sl. Nar.“ entgegensteht, aber die Aeußerung betreffs der Predigten im Allgemeinen bestätigt. Nebenbei behauptet Herr Schulle bei dieser Gelegenheit, daß „Sl. Nar.“ seit Jahr und Tag jede Verbindung mit den slovenischen Abgeordneten verloren habe, und „Slovenec“ fügt bei, daß dem „Sl. Nar.“ sogar Privatbriefe nicht heilig sind und daß er nur Herrn Schulle in's Gebränge bringe wolle, „weil dieser Politiker mit ihm nicht mehr den gleichen Weg gehen mag“. Mit der Auffassung von „allercompetentester Seite“, deren wir schon neulich gedachten und die von Herrn Schulle herrührte, hatte nämlich dieser auch einen Privatbrief an den Redacteur des „Sl. Nar.“ geschrieben, woraus das Blatt die ironische Stelle publicirte, daß er (Schulle) zwar den Zeitpunkt für die Anregung dieser Angelegenheit für schlecht gewählt halte, aber doch nichts dagegen habe, „wenn das slovenische Publikum erfährt, was für ein warmer Freund seiner Nationalität der Fürstbischof ist“. Auch meint das liberale Blatt weiter, daß sogar die deutsch-liberale Presse mit mehr Rücksicht von dem Fürstbischofe gesprochen habe als „Sl. Nar.“, der den Fürstbischof deshalb als einen Feind der „Nation“ hinzurechnen versucht, weil dieser „die verderbenbringende Wahlerei unter dem Volke verurtheilt“, welche die demagogische betreibt, und nicht will, daß „das Volk die Gewalt der nationalen Demagogen komme“. Die Stürme reinigen die Luft“, versichert „Sl. Nar.“ gegen und beruft sich auf seine nationale Pflicht, die Dinge zur Sprache zu bringen, damit eine gebliebene vorhandene Minierarbeit gegen die slovenischen Forderungen ein Ende nehme, damit man an der entscheidenden Stelle erfahre, daß nicht alle Leute so sind, wie die Herren vom „Slovenec“, und daß — die slovenischen Abgeordneten vom Justizminister angemessene Genußthuung für die erfahrene Handlung erhalten; geschieht das nicht, so werde von Neuem auf die Sache zurückkommen. Dem Allem gegenüber blieb natürlich „Slovenec“ die Antwort abermals nicht schuldig und meinte, das Vorgehen des „Sl. Nar.“ werde den Slovenen „nach oben und nach unten“ schaden. „Was wird Seine Excellenz der Justizminister zu allen diesen beklagenswerthen Verwirrungen sagen, wenn er sieht, daß die Wahrheit so arg verdreht wird? Mit welchem Ge-

empfangen, nachdem er es erfahren hat, was für einen Gebrauch unvorsichtige Zeitungsschreiber von ungenauen Berichten machen? Es wird der Tag kommen — und solche gibt es für die Slovenen viele — wo es sehr bringend sein wird, an die Thüre dieses oder jenes Ministers zu klopfen, und was werden die slovenischen Abgeordneten dann ausrichten, wenn es sich zeigt, daß die Journalistik zu Parteizwecken Gespräche ausnützt, die sie bei Wirthshaus-tischen auf der Lauer stehend aufgefangen hat? Was wird der Bischof thun, wenn er künftig Gelegenheit haben wird, sich mit einem Vertreter der Regierung über diese oder jene Angelegenheit der Heimat zu besprechen? Was erreichen wir, wenn wir uns die Geneigtheit solcher Würdenträger verschmerzen? Ist das slovenische Real-Politik? Aber auch nach unten wird dieses Zeitungsmanöver traurig wirken, wenn sich solche Ausschreitungen erneuern sollten. Unser gläubiges Volk hat oft schon schlechten Zeitungen zu viel geglaubt, und welche bedenkliche Wandlung müßte sich vollziehen, wenn das Volk sieht, daß nur aus persönlichen Gründen auf unschuldige Männer dreingeschlagen wird, deren Ansehen tief im Volke wurzelt. Hoffen wir, daß das nie geschehen wird und die besten Männer sich der Corruption und Demoralisation der Nation entgegenstellen werden.“ Wie man sieht, versteht es „Slovenec“ wie alle Clerikalen, mitten in der bestgemachten Emphase das praktische Moment nicht aus den Augen zu verlieren. Unserer Meinung über diesen jüngsten slovenischen Bruderzwist haben wir schon leztthin in der Hauptsache Ausdruck gegeben, indem wir ansführten, daß mit dem, was Dr. Missia oder Graf Schönborn oder allenfalls beide über die Entwicklung und Brauchbarkeit der slovenischen Sprache sagten, durchaus nichts Neues zutage gefördert, sondern höchstens Etwas constatirt wurde, was jeder halbwegs unbefangene Beurtheiler der Verhältnisse längst weiß, und daß der Lärm auf slovenischer Seite nur deshalb so stark ist, weil man fürchtet, daß alle die übertriebenen sprachlichen Aspirationen der Pervaken, die seit langer Zeit ein so brauchbares Mittel zur Erlangung von nationalen Concessionen bieten, eines Tages auch an entscheidender Stelle in ihrer vollständigen Haltlosigkeit erkannt werden könnten. Wie recht wir mit dieser Auffassung hatten, zeigen uns ein paar besorgte Bemerkungen, die „Sl. Nar.“ in einer seiner vielen Auslassungen über diesen Gegenstand entschlüpft sind und in denen eigentlich der Kern dieser ganzen Geschichte zu finden ist. „Liegt keine Gefahr darin — ruft das Blatt in einer Polemik gegen „Slovenec“ aus — wenn ein hoher Würdenträger an der Einheitlichkeit und Verständlichkeit der slovenischen Sprache zweifelt, die das Volk mit seinen Dialekten gar nicht versteht? Muß er aus solchem Zweifel nicht schließen, daß die slovenische Schriftsprache ein bloßes Fabrikat ist, dem Volke völlig fremd? Kann dann der Justizminister auf einen solchen Zweifel und eine so positive Information hin ein Freund der slovenischen Amtirung sein, wo es sich noch um weit abstractere Dinge handelt, als beim Slovenen auf der Kanzel — und doch versteht das Volk schon dieses nicht?“ Wahrlich, diese ängstlichen Ausrufe des „Sl. Nar.“ erklären Alles. Die slovenischen Abgeordneten und andere slovenische Matabore haben so lange groß gethan mit der angeblichen Entwicklung und vollständigen Brauchbarkeit der slovenischen Sprache, sie haben damit gewisse Zugeständnisse in Amt und Schule erlangt, sie haben so oft versichert, wie sich die „Nation“ nach nichts so sehr sehnen soll, als nach Slovenisirung in allen Richtungen, und nun ist den Herren angst und bange vor — der Wahrheit.

— (Denunciationen) gibt es seit einiger Zeit in der slovenischen Presse wieder in Menge. Wir reden gar nicht davon, was in dieser Beziehung während der Landtagswahlen von den nationalen Blättern gegenseitig geleistet wurde; aber auch nach

auswärts wird dieses Feld cultivirt, und zwar wie gewöhnlich dort, wo es sich um die Befestigung offener Stellen handelt. So wird seit dem Freiwerden des Slavener Bischofsitzes der Abt Bretschko von Gili, seit jeher einer der von der slovenischen Presse bestgehaßten Männer, wieder auf's Heftigste angegriffen und verhöhnt und mit allen Mitteln zu beweisen versucht, daß Abt Bretschko unter den Geistlichen selbst „keine Sympathie und keine Achtung genießt“, daß er sich von Geistlichen, die „ehrliche slovenische Männer“ sind, Insulten gefallen lassen müsse u. dgl. und daher unmöglich jemals zum Bischof ernannt werden dürfe. Eine ähnliche Hege wird gegen Dr. Campitelli getrieben, der als der Candidat der italienischen Majorität für den Posten des Landeshauptmannes in Istrien genannt wurde. Er wird als „nervöser Geist“ geschildert, physisch und geistig untauglich erklärt und mit einer Reihe ähnlicher Prädicate bedacht. Aber auch die ganze italienische Nation kommt bei der Gelegenheit schlecht weg. „Dem Italiener ist die Wahrheit unbekannt, dem Einzelnen sowohl wie dem ganzen Volke.“ Mit einer solchen unqualificirbaren Behauptung wird eine Kritik der italienischen Mehrheit des istrischen Landtags eingeleitet. Hierbei weiß „Sl. Nar.“ auch zu erzählen, daß diese Majorität vorgeblich sieben den Slovenen günstige Landtagswahlen annulliren wolle. Wir sind in die Vorgänge bei diesen Wahlen, die bekanntlich mehrfach turbulent waren und wogegen auch einige Proteste vorliegen, nicht eingeweiht und vermögen daher in keiner Weise zu beurtheilen, ob irgend eine Berechtigung zu einem solchen Schritte vorläge. Immerhin aber möchten wir „Sl. Nar.“ rathen, mit Angriffen auf diesem Gebiete vorsichtig zu sein — in der Erinnerung daran, was eine slovenische Majorität im Krainer Landtage vor Jahren in der Annullirung von Mandaten leistete.

— (Einen eigenthümlichen Beitrag) zum ausgebrochenen Streite über die slovenische Schriftsprache liefert das Agrarische deutsche Organ des Bischofs Strozmayr, indem es schreibt: „Wir wollen uns in keine weitläufigen sprachlichen Forschungen einlassen und begnügen uns, die allgemeine und von competenten Kennern des Sachverhalts getheilte Ansicht zu constatiren, daß das Slovenische lediglich eine Mundart des weitverzweigten serbo-croatischen Sprachstammes und daß es herzlich überflüssig und, wie die Erfahrung zeigt, auch nicht ganz ungefährlich ist, diese Mundart als eine eigene Sprache festzuhalten und für den Literaturgebrauch fortzuentwickeln. Wozu also eine slovenische Schriftsprache forciren und dadurch eine neue Scheidewand aufrichten zwischen den südslavischen Stämmen, die ja leider ohnehin schon mehr, als es den vitalsten gemeinschaftlichen Interessen zuträglich ist, durch mancherlei trennende Momente auseinandergehalten werden, und wozu insbesondere eine geistige Scheidewand aufrichten zwischen Slovenen und Croaten, die durch die Religion, die unmittelbare Nachbarschaft und die gleichen nationalen Ziele so innig auf einander angewiesen sind? Es besteht bekanntlich unter den Slovenen selbst seit geraumer Zeit schon eine Strömung, die diese Auffassung theilt, und wir können angesichts der dieß wie jenseits der Sutla nach Geltung ringenden fremdnationalen Aspirationen nur umso inniger dem Wunsche Ausdruck geben, daß jene Strömung sich vertiefe und ehestens zu dem unserem gemeinschaftlichen Heile entsprechenden Ziele führe: zur gänzlichen Verschmelzung der croatischen und slovenischen Nationen.“ Obgleich die slovenische Presse sonst gewohnt ist, jede mittelbare oder unmittelbare Rundgebung des „ersten Südslaven“ mit gebührender Ehrfurcht sofort zu verzeichnen, ist diese neueste zeitgemäße Auslassung über die slovenische Schriftsprache hübsch übersehen worden. Begreiflich: im gegenwärtigen Momente mag den Pervaken eine solche Rund-

gebung Strohmayer's ungemein unbequem sein im Hinblick auf das große Wesen, das sie mit der slovenischen Schriftsprache treiben, und andererseits steht diese Kundgebung im innigen Zusammenhange mit der slavischen Liturgie und anderen südslavischen Träumen, an welche die slovenischen Führer, soviel von diesen Dingen zu anderer Zeit schon gesprochen wurde, doch eben jetzt kaum gerne erinnert werden, wo ihre Regierungsfähigkeit ohnehin wackelig ist.

— (Personalnachrichten.) Der Herr Landespräsident Baron Winkler hat einen längeren Urlaub angetreten und sich nach Radmannsdorf begeben. — Der Generalvicar des Kapuzinerordens aus Rom inspicirte am 21. d. M. das Kapuzinerkloster in Gurkfeld. — Herr Dr. Julian Rogmuth, Bezirksarzt in Tschernembl, wurde nach Adelsberg versetzt, Herr Dr. August Seschun, Sanitäts-Concipist in Jara, zum Bezirksarzte in Tschernembl und Dr. Eduard Schaubnik, Sanitäts-Assistent in Krainburg, zum Bezirksarzte dort ernannt; der Bezirksthierarzt Herr Josef Sabnikar wurde von Tschernembl nach Stein versetzt, und der serbische Thierarzt Mfr. Jolafomsky zum Bezirksthierarzt in Tschernembl ernannt. — Zu Guardians wurden gewählt die Franziskaner-Ordenspriester: P. Eustachius Dzimek für Laibach, P. Innocenz Koprivec für Rudolfswerth und P. Konstantin Luser für Stein. — Für die nächste Schwurgerichts-Periode wurde Herr Landesgerichts-Präsident Kocovar zum Vorsitzenden und als dessen Stellvertreter Herr Oberlandesgerichts-Rath Dr. Gertscher ernannt.

— (In der letzten Gemeinderathssitzung) wurde unter Anderem auch der Vertrag mit der Gasgesellschaft gekündet; derselbe war am 30. März 1860 geschlossen und darin bestimmt worden, daß die Kündigung in den ersten sechs Monaten des 30. Vertragsjahres erfolgen müsse, sonst gilt er als auf weitere 30 Jahre verlängert. Ferner wurde die Vergebung verschiedener Wasserleitungsarbeiten genehmigt, u. zw. das Reservoir in Livoli und die Hochbauten in Kletsche an die Firmen Tönnies um 52.941 fl. 66 kr., bezw. 28.565 fl. 84 kr., die Tischlerarbeiten um 700 fl. an die Tischler Regali und Widmayer und die Spenglerarbeiten um 354 fl. 37 kr. an den Spengler Skrabec. Das Reservoir soll bei einer wöchentlichen Conventionalstrafe von 250 fl. bis 15. October vollendet sein. Das Verlangen verschiedener Besitzer an der Save, daß die Gemeinde Laibach, falls durch die Wasserleitung ihre Brunnen geschädigt würden, sich verbinden solle, die Brunnen zu vertiefen oder Wasser zuzuleiten, wurde im Hinblick darauf, daß die Dorfbrunnen 2—2½ Kilometer von der Wasserleitung entfernt sind, als unbegründet abgewiesen. Auch wurde beschlossen, neuerlich die Errichtung einer sechsten Apotheke zu betreiben.

— (Die Laibacher Rohrschützengesellschaft) wird bei dem Festschießen des österreichischen Schützenbundes in Graz durch eine sehr ansehnliche Zahl ihrer Mitglieder vertreten sein; es dürften sich nämlich mehr als dreißig Mitglieder am Bundesschießen betheiligen. Die hiesige Rohrschützengesellschaft hat auch bereits ein sehr werthvolles Fest gespendet. Die bisher gespendeten Fest- und Bestgaben repräsentiren einen Werth von über 15.000 fl. Besonders prächtig und kostbar sind die drei von Sr. Majestät dem Kaiser gewidmeten Beste, u. zw.: ein schweres, silbernes, reichgetriebenes Kaffee- und Thee-Service für 12 Personen; eine in Silber gegossene, kunstvoll modellirte und ciselirte Figur eines steierischen Alpenjägers und ein reichverzierter silberner, theilweise vergoldeter Tafelaufsatz mit zwei Figuren.

— (Die Strikebewegung) hat im Laufe dieser Woche auch das krainisch-steierische

Kohlenrevier ergriffen. Zunächst stellten am vorigen Montag in Sagor ungefähr 700 Arbeiter des Kohlenbergwerkes und der Zinkhütte die Arbeit ein und sandten eine Deputation an die Direction, welche Herabsetzung der Schichtdauer von 12 auf 8 Stunden und folgende Lohnerhöhung verlangte: Die Löhnung der Häuer soll nach der Forderung der Arbeiter von 1 fl. auf 1 fl. 50 kr., jene der Förderer von 80 kr. auf 1 fl. 20 kr. und der Säuberer von 50 auf 80 kr. erhöht werden. Doch erklärten sich die Arbeiter nach einiger Verhandlung bereit, für den Sicherheitsdienst und die Feuerwache 48 Mann beizustellen. Der Montag und der Dienstag verliefen ohne Störungen, wohl aber wurden die Unterhandlungen zur Beilegung des Streikes aufgenommen, wozu die Direction durch den Verwaltungsrath der Trifailer Kohlegewerkschaft, die Eigentümerin des Werkes, ermächtigt worden war; dieselben führten jedoch, soweit bis zum Schlusse des Blattes uns Nachrichten vorliegen, bisher zu keinem Resultate. Die Gesellschaft war bereit, bei Herrenschichten eine 10percentige und beim Gedinge eine 8percentige Lohnerhöhung eintreten zu lassen, allein die Arbeiter wiesen diese Concession, als nach ihrer Ansicht nicht ausreichend, zurück. Andererseits heißt es, daß die Gesellschaft in Sagor den Betrieb im Bergwerke und in der Zinkhütte ganz einstellen wolle, wenn die Arbeiter bei ihren Forderungen beharren. Um für alle Fälle vollkommene Ordnung zu sichern, ging Mittwoch Nachmittag ein Bataillon des 17. Inf.-Reg. in der beiläufigen Stärke von 360 Mann unter dem Commando des Majors Klug nach Sagor ab, wo indessen keine wesentlichen Störungen bisher vorkamen. Ein zweites Bataillon unter dem Commando des Majors Puteani fuhr am Abend desselben Tages nach Trifail, wo die Arbeitseinstellung am Dienstag erfolgte, zunächst seitens der Bergarbeiter, die dann die Arbeiter der Cementfabrik nöthigten, sich ihnen anzuschließen. Die Zahl der Streikenden beträgt hier circa 1600. In Trifail wurde ein aufreizende Nebenhaltender Arbeiter durch die Gendarmerie verhaftet, wobei die Arbeiter einen Versuch machten, ihn zu befreien, der aber nicht gelang. Wegen dieses Vorfalles hauptsächlich, sowie behufs genügender Bewachung der Pulverthürme erfolgte Mittwoch Nachmittags die eilige Requisition von Militär für Trifail von Graz aus.

— (Das Gewitter), das in Verbindung mit Sturm und Regen in ungewöhnlicher Heftigkeit am Nachmittag des 23. und in der Nacht zum 24. in einem großen Theile des Landes andauerte, hat vielfachen Schaden angerichtet. Mehrfach hat der Blitz gezündet und an verschiedenen Orten sind die Gewässer ausgetreten.

— (Die Arbeiter-Kranken-Versicherung) tritt, wie in den übrigen Ländern, so auch in Krain am 1. August l. J. in's Leben. Bezirks-Krankencassen werden sich befinden in: Adelsberg, Bischoflack, Gottschee, Gurkfeld, Krainburg, Laibach (1 für Stadt und 1 für Umgebung), Landstraß, Littai, Loitsch, Neumarkt, Oberlaibach, Radmannsdorf, Rudolfswerth, Stein und Tschernembl. Bis jetzt gehören in Krain über 10.300 Personen dieser Casse an; über 2000 Arbeiter aber participiren an verschiedenen Fabrikcassen und die Bergarbeiter an den Bruderladen. Die Arbeiter erhalten für den Fall ihrer Erkrankung durch mindestens 20 Wochen freie ärztliche Behandlung mit Inbegriff des geburts-hilflichen Beistandes, sowie die nothwendigen Heilmittel und sonstigen therapeutischen Behelfe, ferner ein Krankengeld in der Höhe von 60 Percent des im betreffenden Cassetypen üblichen oder des zuletzt bezogenen wirklichen Taglohnes; endlich wird beim Ableben eines Mitgliedes den Hinterbliebenen ein Beerdigungskostenbeitrag in der Höhe des zwanzigfachen vorgenannten Lohnbetrages gewährt.

— (Artillerie-Schießübungen im Gurkfelder Bezirke.) Am 10. d. M. fand ein kriegsmäßiges Schießen und am 11. d. M. ein Revolverschießen des Officierscorps statt, wobei an beiden Tagen Corpscommandant Baron Schönfeld und zahlreiche andere Officiere anwesend waren.

— (Die gewerbliche Fortbildungsschule in Gottschee) erhielt von der dortigen Stadtgemeinde pro 1889 eine Subvention im Betrage von 30 fl.

— (Eine Kinderausstellung) findet am 24. August in Belbes statt.

Original-Telegramme des „Laibacher Wochenblatt“.

S. Wien, 26. Juli. Graf Taaffe ist wegen Besetzung der Triester Statthalterei und Feststellung der Arbeiten der Landtage an das Hoflager nach Ischl abgereist.

Belgrad, 26. Juli. Die Königin Natalie sendete an den Metropolit Michael in bespectlichen Ausdrücken abgefaßte Telegramme ab, worin sie zu der Ausöhnung mit dem „Russenfreund“ Milan gratulirt.

Berlin, 26. Juli. Dem „Standart“ zufolge wurde der Besuch des Kaisers Wilhelm beim Sultan durch russische Intriguen vereitelt.

Prag, 26. Juli. Die Statthalterei bestätigte das Verbot des Jungezechen-Meetings in Beneßchau.

Verstorbene in Laibach.

Am 18. Juli. Gabriel Bukovnik, Friseurs-Sohn, 4 J. Petersstraße 2, Gastro-Enteritis.
Am 19. Juli. Margarethe Suppo, Hausbesitzerin, 79 J. Alter Markt 17, Sarkomatoze. — Margarethe Erjavec, wohnerin, 76 J., Petersstraße 3, Marasmus.
Am 21. Juli. Amalia Bizjak, Stadtdame, 38 J., Kärntnerstraße 7, Kehlkopf- und Lungeninfection.
Am 22. Juli. Leo Lukas, Schuhmachers-Sohn, 1 J. Alter Markt 11, Magen- und Darmfatale.
Am 23. Juli. Theresia Rupanc, Inwohnerin, 77 J. Gradschkyhof 28, Altersschwäche. — Josef Jevc, Inwohner, 81 J., Schwarzdorf 26, Marasmus. — Josefa Labrid, Hofseher's-Tochter, 4½ J., Getreideplatz 1, Dysenterie.

Der Schluß des Feuilletons „Aus den Umgebungen Laibachs“ folgt in der nächsten Nummer.

Eingesendet.

Das größte Glück

des Menschen ist ohne Zweifel eine gute Verdauung, denn nur dadurch kann der Körper in gesundem, lebensfähigem Zustande erhalten werden. Störungen der Verdauung und überhaupt Leiden des Magens sind Unverfallsleiden der Menschheit und wissenschaftlich bewiesen, daß dieselben die Grundursachen vieler anderer und ernstlicher Krankheiten sind. Leider war es lange Zeit unmöglich, ein Universalmittel gegen diese Krankheiten zu finden, bis in Warner's Safe Cure eine Medicin entdeckt wurde, welche diesen Leiden Einhalt that und sie gründlich curirt. Tausende von Menschen sind dadurch geheilt worden und werden täglich geheilt. Zum Beispielschreibt Frau Baruska Karodny, Hausbesitzerin in Bilgram in Böhmen, daß Warner's Safe Cure sie von ihrer jahrelangen Magenkrankheit vollständig curirt hat, nachdem alle anderen Mittel fehlten. Zur Ueberzeugung kann man sich direct an diese Dame um Auskunft wenden.

Preis pro Flasche fl. 2.—. Zu beziehen in der Land-schafts-Apotheke „zu Mariabühl“, sowie in den bestbekannten Apotheken in Laibach. (2959)

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Abr. J. H. Nicholson, Wien, IX., Kollngasse 4. (2960)

Neugeborene Kinder.

welche von ihren Müttern gar nicht oder nur unvollkommen (Nacht) genährt werden können, werden durch das H. Nestlé'sche Kindernährmehl allein in rationeller Weise aufgezogen.

Das H. Nestlé'sche Kindernährmehl, empfohlen von den ersten medicinischen Capacitäten und Kinderärzten, hat seit zwanzig Jahren in allen jenen Fällen, wo es sich um den

Besten und vollkommensten Ersatz der Muttermilch handelte, ständige Erfolge aufzuweisen und wurde auch in den Fin-
 anshäusern und Kinderpitälern des ganzen Continents in
 dieser Richtung mit den günstigsten Resultaten erprobt,
 darüber zahlreiche Atteste vorliegen.
 Dasselbe ist aus bester Alpenmilch, Weizenmehl und
 Zucker in Pulverform erzeugt, erfordert nur reines Wasser
 einmaliges Aufkochen, um stets eine gleiche Nahrung zu
 erhalten; die Kinder nehmen es gerne und gedeihen dabei auf
 das Beste.
 Broschüre auf Verlangen gratis und franco.
 Centraldepot: **S. Verhaef, Wien, Stadt, Nagelgasse**
 1. Depots in allen Apotheken der österreichisch-ungarischen
 Monarchie. (2981)

MATTONI'S GIESSHÜBLER

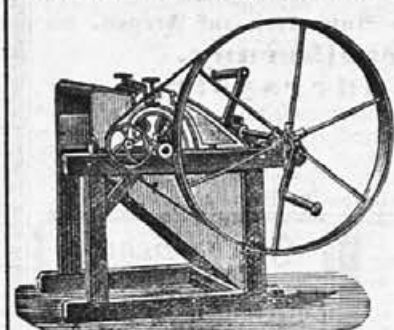
reinsten
 alkalischer
SAUERBRUNN
 bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
 erprobt bei Husten, Halskrankheiten,
 Magen- und Blasenkatarrh.
 Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Original Waschmaschine
 PATENT WHITE
 WASCHE AUSWUNDER
 ROLLEN
 WIEN MARIAHILF
 STUMPERGASSE
 20
 im eigenen Hause

Etwas ganz Neues in der Diätetik
 ist der natürliche, gehaltvolle, mit behördlicher Con-
 zession mit künstlicher, freier Kohlensäure imprä-
 gnirte, neu in den Handel gebrachte
**Kostreinitzer
 Römerbrunnen**
 bei Rohitsch.
 Glückliche Vereinigung von Natur und Kunst, ein
 unübertreffliches, bis jetzt noch nicht gebotenes
 diätetisches Getränk, ein
Mineralquellen-Sodawasser,
 gesünder als das sogenannte in Syphons gefüllte,
 reicher an Mousse und wohlschmeckender als alle
 existirenden Mineralwässer.
 Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken,
 Mineralwasserhandlungen, Kaufleute - und direct
 durch die Verwaltung des Römerbrunnen, Post
 Rohitsch-Euenerbrunn (Steiermark). (2908)

**Franz Christoph's
 Fußboden-
 Glanz-Lack**
 geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft.
 Gignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfach-
 heit der Anwendung zum Selbstlackiren der Fußböden. - Immer
 in zwei Stunden wieder zu benützen. - Derselbe ist in verschiedenen
 Farben (deckend wie Lackfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend)
 vorhanden. Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in
 vorräthig. - Franz Christoph, Gründer und alleiniger
 Fabrikant des rechten Fußboden-Glanz-Lacks, Prag u. Berlin.
 Niederlage für Laibach bei Joh. Luchmann. (2975)

Alle Maschinen für Landwirthschaft und Weinbau!



**Olivenpressen und Oliven-Mühlen
 Wein- und Obstpressen,
 Traubenmühlen, Obstmahl-Mühlen**
 Dreschmaschinen, Pflugmühlen und Göpelwerke, Maisrebler,
 Säe-Maschinen, Pflüge 2c. 2c., Dörrapparate für Obst u. Gemüse,
Futterschneid-Maschinen in größter Auswahl liefert in vorzüglichster
 Ausführung zu billigsten Fabrikpreisen (2846)
Ig. Heller, Wien, Praterstraße 78.
 Kataloge und jede Auskunft auf Verlangen gratis und franco.
 - Wiederverkäufern vortheilhafte Bedingungen. - Leistungsfähige Vertreter gesucht
 und gut honorirt.

Carbolineum
 Von jedem Arbeiter auszuführender nussbrauner Anstrich
 (Beize). Machezu unverwundlicher Schutz des
 Holzes gegen Fäulnis, Schwamm- und
 Schimmelbildung und Insekten.
**Niederster Preis bei
 Prima-Qualität.**
 Anstrichmuster gratis.
 Probebünd. 5 Kilo, Post-
 colle, franco Bestel-
 lung gegen Ein-
 send. von fl. 1.60.
John B. Blythe,
 Etablissement für
 Holz-Imprägnierung,
 gegründet im Jahre 1862,
 Wien, I., Deutsch-
 meisterplatz 2. (2962)
 Wegen vielfacher
 Fälschungen vergleiche. Versuche dringendst angerathen.

**!!! Jedermann!!!
 !! erspart 100 Procent!!**
 durch die Bestellung nachfolgender Gegenstände:
Complete Stoff-Hosen (beliebige Größe), engl. Stoff,
 früher fl. 4.—, jetzt fl. 1.55.
Complete Stoff-Hosen (beliebige Größe), prima Qual.,
 früher fl. 4.80, jetzt fl. 1.95.
Complete Stoff-Hosen (beliebige Größe), hochprima
 Qual., früher fl. 6.—, jetzt fl. 2.80.
Kinder-Anzüge aus Waschzeug, von 2—10 Jahren,
 eckfarbig, à fl. 1.30, 1.50, 1.80 bis 2.20.
Wasch- und Zeug-Hosen für Arbeiter jeder Branche,
 von 90 fr. bis fl. 1.80.
Kinderkleiden, elegant ausgestattet, fein, bis zu
 6 Jahren, früher fl. 2.—, jetzt 90 fr.
Kinderkleiden, elegant ausgestattet, aus feinstem
 Creton, bis zu 6 Jahren, früher fl. 3.—, jetzt fl. 1.10.
Damenhemden mit Stiderei aus Riesenleinenwand, früher
 fl. 1.50, jetzt 80 fr.
Damenhemden mit Stiderei aus Lederleinenwand, früher
 fl. 2.20, jetzt fl. 1.10.
Damenhemden aus Chiffon, sehr fein gestickt, früher
 fl. 2.10, jetzt fl. 1.20.
Arbeiter-Hemden, schwerste Qualität, in allen Farben
 à 80 fr., 90 fr., fl. 1.—, 1.10.
**Stoff für einen complete Frühjahrs- od. Som-
 mer-Anzug** in allen Farben für den größten Mann
 fl. 4.—.
Ein eleganter Hut, neueste Façon, fl. 1.50.
 Bei Aufträgen von Hüten wird ersucht, die Kopfweite,
 bei Hosen die Schrittlänge laut Centimetermaß, bei Kindern
 das Alter genau anzugeben und werden die bestellten
 Gegenstände **prompt** gegen Nachnahme an die Par-
 teien versendet. - Nichtconvenirendes wird an-
 standlos umgetauscht oder hierfür das Geld
 zurückerstattet. Es lohnt sich in der That für Jeder-
 mann, versuchsweise eine Bestellung zu machen, um sich
 von dem außerordentlich billigen Preis sowohl, als auch
 von der Solidität der Waaren überzeugen zu können. Es
 wird höflichst ersucht, die Adresse genau zu beachten:

**Klein's
 Internationales Export-
 Waarenhaus**
Wien, I., Kohlmessergasse 7.
 (2926)

!!! Ernste Mahnung!!!
 an Alle Diejenigen, die noch keine Polizze besitzen,
 entweder behufs Aufnahme eines Darlehens oder als Versicherung für die
 Familie (nachdem eine Polizze so viel als bares Geld ist),
 für eventuelle Ausfälle, plötzlichen Ableben durch die Auszahlung des
 versicherten Capitals die Hinterbliebenen die jeweilige Realität lasten-
 frei erhalten; für Neuvermählte wichtig zur unbedingten Verfor-
 gung der Gatten und Kinder, endlich als Caution oder Depot verwendbar.
 Eine Lebens-Versicherungs-Polizze ist in allen Fällen die
 sicherste, sparsamste und beste Anlage, demzufolge allen Spar-
 cassen vorzuziehen. Wie und auf welche Art eine solche Polizze am
 besten und bequemsten zu erhalten ist, hierüber gibt mündlich und brief-
 lich discreet die verlässlichste Auskunft unentgeltlich: **Assicuranz-
 Oberinspector Klein, Wien, I., Kohlmessergasse 7, IV. Stock,**
 zu treffen von 2 bis 5 Uhr.
 Annahme bis zu dem erreichten Alter von 66 Jahren. 2909

**Schnelle und sichere Hilfe für
 Magenleiden und ihre Folgen!**
 Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesund-
 heit, Reinigung und Erhaltung der Gäfte, so auch des
 Blutes und zur Verbesserung einer guten Verdauung, ist der
 überall schon bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebensbalsam.
 Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arznei-
 kräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig
 bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen,
 Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blutandrang,
 Hämorrhoiden 2c. 2c. In Folge seiner feiner ausgezeichneten
 Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-
 Hausmittel geworden.
Große Flasche kostet 1 fl., kleine 50 fr.
**Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen
 zur Ansicht bereit!**
Warnung! Um Fälschungen vorzubeu-
 gen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir
 allein nach der Originalvorschrift bereiteten Dr. Rosa's
 Lebensbalsam im blauen Carton eingeklebt ist, welches auf
 den Langseiten die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebensbalsam aus
 der Apotheke zum schwarzen Adler, B. Fragner, Prag, 205—3“
 in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache
 trägt, und dessen Seitenflächen mit der untenstehenden gleich-
 besetzten Schutzmarke versehen sind.

Dr. Rosa's Lebensbalsam
 zu beziehen nur im Haupt-Depot des
 Erzeugers
B. Fragner,
 Apoth. „zum schwarzen Adler“,
 Prag, 205—3.
 Sämmtliche Apotheken in Laibach
 und Umgebung, sowie alle größe-
 ren Apotheken der österr.-ungar. Monarchie haben
 Depots dieses Lebensbalsams.
 Derselbe ist auch zu haben:

Prager Universal-Hausalbe,
 ein durch Tausende von Dank-schreiben anerkanntes
 sicheres Heilmittel gegen alle Entzündun-
 gen, Wunden und Geschwüre.
 Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Ent-
 zündung, Wundstod und Verhärtung der weiblichen Brust
 bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abszessen, Blutgeschwären,
 Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Blagegeschwüren, beim so ge-
 nannten Wurm am Finger oder an der Zeh; bei Verbürdungen,
 Anschwellungen, Drüsen-geschwülsten; bei Hektisch-wunden, beim
 Ueberbrine 2c.
 Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, An-
 schwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon
 zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester
 Zeit ohne Schmerz, aufgezo-gen und geheilt.
 — In Dosen à 25 und 35 fr. —

Gehörbalsam.
 Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste
 Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Ge-
 langung des gänzlich verlorenen Gehörs.
 1 Flacon 1 fl.

Preis-Medaillen:



Weltausstellung Brüssel 1888: Silberne Medaille.
Hygienische Ausstellung Paris 1888: Gold-Medaille.

Tuch-Fabriks-Lager
Eduard Cerhak, Jägerndorf
(Oester.-Schlesien)

empfehlen die anerkannt guten

Jägerndorfer
Tuch- u. Schafwollwaaren

Erzeugnisse zu Original-Fabrik-Preisen.

Complete, reich ausgestattete Muster-Collectionen stehen den Herren Schneidermeistern und Wiederverkäufern auf Verlangen unfrankirt zu Diensten, nach deren Durchsicht sie sich überzeugen werden, welche Vortheile ich bei directem Bezug vom Jägerndorfer Plage zu bieten vermag. Für gute Waare und genaue Lieferung wird garantirt. (2947)

HEILIGES, Gewissenberuhigende Antworten auf Fragen, wie: Uebervölkerung, Zweikindersystem.

„Helicita“ enthält auf 58 Seiten interessante, für das Wohl der Menschheit wichtige Aufschlüsse und bietet jedem Ehegatten neue Belehrung. — Gegen Postanweisung von 2 M. 80 Pf. (1 fl. 75 kr. öst. W.) in starkem Umschlag und portofrei durch **W. Hess in Freiburg im Breisgau.** (2888)

Flüssiges für Jedermann z. sofort. Vergolden, Verfilbern u. Ausbessern von Holz, Rahmen, und Metall, Glas, Porcellan u. all. erdenlichen Gegenständen.

Pr. Flasche sammt Pinsel 75 kr. versendet gegen Nachnahme oder vorherige Geldsendung das Depot chemisch. Producte, Wien, III., Mühlengasse Nr. 1. (2843) Wiederverkäufer Rabatt!

Fixes Gehalt
und Provision zahle ich für Vermittlung bei Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen auf Raten. (2945)
Wesfelhaus **H. Fuchs,**
Budapest, Dorotheagasse 9.

Aufruf.

Bedorben, Geschäftsleute, Jedermann erhält sofort frei ausgeliefert Prospect ic. der neuesten, billigsten, solidesten Schreib- und Copir-Maschinen. **Berlin SW. Otto Steuer, Friedrichstr. 243.** (2768)

Für einen **Mühlleinbruch** wird ein tüchtiger erfahrener **Leiter** gesucht.

Nur solche, die sich mit Zeugnissen über erfolgreiche Thätigkeit auf diesem Gebiete ausweisen können, mögen Offerte sub A. D. 3923 an **Haasenstein & Vogler, Wien** einreichen. Solche, die nicht der deutschen oder einer slavischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. (2980)

+ (2972)
Lungen-
leiden, Asthma
wird geheilt. Die Methode, welche rasch und sicher ist, wird durch ausgezeichnete, vielfach erprobte Mittel unterstützt. Nach vier Wochen tritt stets entschiedene Besserung ein. Ausführliche Berichte m. Retourmark. sind zu adressir.: „Hygiea Sanatorium“, Hamburg I.

Jedes AUFSEHEN vermeidend.

Keine Marktschreiereien, nicht etwa so lange der Vorrath reicht, oder von einer Concursmasse übernommene Waaren, unehört! staunenerregend! durch Zufall! ic. ic. **Nichts dergleichen!** denn all' dieß Schreien nützt nichts, nur die That-sachen müssen beweisen und diesen Beweis kann sich ein gebildetes Publikum nur durch die rasche Bestellung nachstehender, wirklich billiger und äußerst solid gearbeiteter Waaren verschaffen:

Für Männer:
Ein ganzer Stoff-Anzug, feinste Qualität, modern (Mod. Hose und Gilet), gut gearbeitet, früher fl. 18.—, jetzt fl. 10.—, derselbe Anzug, Prima-Qualität, früher fl. 22.—, jetzt fl. 14.—, derselbe Anzug, Hochprima-Qualität, früher fl. 30.—, jetzt fl. 18.—.

Für Knaben im Alter von 8—16 Jahren:
Ein ganzer Stoff-Anzug, feine Qualität, elegante Hosen (Mod. Hose und Gilet), früher fl. 15.—, jetzt fl. 8.—, derselbe Anzug, Prima-Qualität, früher fl. 22.—, jetzt fl. 12.—.

Für Kinder von 2—10 Jahren:
Ganze Costüme, feinste Ausstattung, früher fl. 7.50, jetzt fl. 3.80, dasselbe Costüm, Prima-Qualität, früher fl. 12.—, jetzt fl. 5.50, dasselbe Costüm, Hochprima-Qualität, früher fl. 18.—, jetzt fl. 8.—.

Bei Bestellungen wird höflichst gebeten, Nachstehendes zu beachten: Bei Anzügen für Männer wird ersucht, **Brustumfang und Schriftlänge** laut Centimetermaß, bei Kindern und Knaben aber das **Alter** genauest anzugeben, so auch die Farbe der gewünschten Kleidung. Versandt prompt gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrags.

Besonders zu bemerken:
Sämmtliche hier angeführte Waaren sind die beste Qualität und werden diese nur wegen des allzugroßen angehäuften Vorraths zu diesen fabelhaft billigen Preisen abgegeben.

Klein's
Internationales Waaren-Exporthaus,
Wien, I., Kohlmeßergasse 7.
Nichtconvenientes wird anstandslos umgetauscht, oder das Geld retournirt. (2938)

Mütter!

Zur Zeit der Sommerdurchfälle, Erbrechen, bewährt sich vorzüglich **Reuter's Kindernahrung (Kraftgries)**

Vom Magen gut vertragen, gern genommen, gut verdaulich (als Zusatz zur Kuhmilch, deren Mängel ausgleichend, nur lösliche Stärkekörner enthaltend), Kinder nicht fett, aber kräftig machend, vides Zeugnis der Herren Aerzte im Circular, das zu haben ist, sowie 1/2 Kilo-Doz. a 80, 1/4 Kilo 40, Muster 20 fr. (2974)

General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhandlungen.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA

DER **RR. PP. BENEDICTINER**

der ABTEI von SOULAC (Gironde)

Dom MAGUELONNE, Prior

2 goldne Medaillen: Brüssel, 1880 — London 1883

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN 1373 Durch den Prior Pierre BOURSAUD

Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser vermischt und heilt das Hohlwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnhülsen sind.

Hausgegründet 1807 General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhandlungen.



KWIZDA'S i. f. ansschl. priv. Restitutions-Fluid (Waschwasser) für Pferde.

Dasselbe dient laut langjähriger Erprobung zur Stärkung vor und Wiederkraftigung nach größeren Strapazen und befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training ic. 1 Flasche 1 fl. 40 fr.

Kwizda's Pferde-Huf-Vaseline gegen spröde und brüchige Hufe. — 1 Büchse fl. 1.25.

Kwizda's Hufkitt, künstliches Hufhorn. — 1 Stange 80 fr.

Kwizda's Waschseife für Hausthiere, in Stücken zu 40 fr., in Blechdosen à 80 fr. und fl. 1.60.

Echt zu beziehen durch alle Apotheken und Droguerien der österr.-ung. Monarchie.

Um Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir das P. T. Publikum, beim Kaufe dieser Artikel stets Kwizda's Präparat zu verlangen und obige Schutzmarke zu beachten.

Tägliche Postversendung per Nachnahme durch das Haupt-Depot: Kreisapothek Kornenburg bei Wien

(2967) des

Franz Joh. Kwizda,

i. f. österr. und k. rumänischer Hoflieferant für Veterinär-Präparate.

Süßes Grünfütter im Winter garantirt nur die Anwendung von Ph. Mayfarth & Co.'s

Grünfütter-Pressen

Patent Blunt.

Einzige Presse mit continuirlich u. selbstthätigem Druck, daher

Einzige Presse mit sicherer Gewähr des Gelingens!

Einzige Presse, die ermöglicht, Feimen nicht nur viereckig, sondern auch rund aufzusetzen.

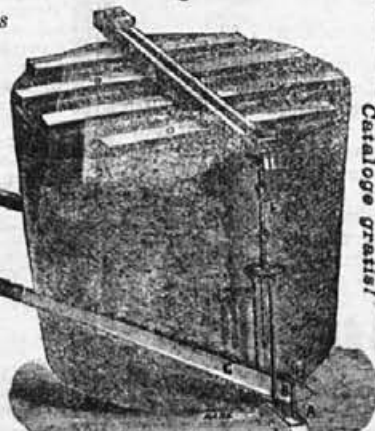
Rundes Aufsetzen vermindert die Aussenfläche und vergrößert dadurch die Ausbeute.

1 Hebelpaar presst bis zu 2000 Centner Grünfütter, auch kleinere Mengen!

Billigste u. beste aller Pressen!

PH. MAYFARTH & Co., WIEN II, Taborstrasse 76,

Frankfurt a. M. und Berlin N.



Preis aller Eisentheile zur Presse mit 1 Hebelpaar, fertig bearbeitet ö. w. fl. 100.— ab Fabrik Wien.

Cataloge gratis!

2949

Waarenhaus **Bernhard Ticho,** Brunn, Krautmarkt 18, im eigenen Hause, versendet mit Nachnahme:

Schafwoll-Beige doppelbreit, das Dauerhafte, ein complet. Kleid, 10 Meter fl. 6.50	Hausleinwand 1 St. 30 Ellen $\frac{1}{4}$ fl. 4.50 1 St. 30 Ellen $\frac{1}{2}$ fl. 5.50
Indisch-Koule Halbwolle, doppelbreit, ein compl. Kleid 10 Meter fl. 5.—	Ring-Webe besser als Leinwand, 1 St. $\frac{1}{2}$ breit, 30 Ellen fl. 6.—
Neuheit für Damenkleider die modernste gestreift. Stoffe in allen Farben, doppelbreit, 10 Meter fl. 8.—	Chiffon 1 St. 30 Ellen Prima fl. 5.50 beste Qualität fl. 6.50
Schwarz-Terno Schäffisches Fabrikat, doppel- breit, auf ein compl. Kleid, 10 Meter fl. 4.50	Kanefas 1 St. 30 Ellen lila fl. 4.80 1 " 30 " roth fl. 5.20 Garn-Kanefas 1 St. 30 Ellen lila u. roth fl. 6.
Garrierte Kleiderstoffe 60 Cm. breit, neueste Dessins, 10 Meter fl. 2.50	Drford wascht, gute Qualität 1 St. 30 Ellen fl. 4.50
Woll-Rips in allen Farben, 60 cm breit, 10 Meter fl. 3.80	Englisch-Drford das beste anempfehlenswerthe 1 St. 30 Ellen fl. 6.50
Dreidraht beste Qualität, 60 cm breit, 10 Meter fl. 2.80	Eine Rips garnitur bestehend aus 2 Bett- u. einer Tischdecke mit Seidenfransen fl. 4.—
Jaquard-Stoff 60 Cm. breit, neueste Dessins 10 Meter fl. 3.80	Eine Jute-Garnitur 2 Bett- und 1 Tischdecke mit Fransen fl. 3.50
Französische Boal 10 Meter, ein elegantes Straßenkleid, wascht, fl. 3.—	Jute-Vorhang türkisches Muster ein compl. Vorhang fl. 2.30
Herren-Hemden eigenes Fabrikat weiß oder farbig 1 St. 1a fl. 1.80 1a fl. 1.20	Holländer Laustoppioh-Reste 10-12 Meter lang Ein Rest fl. 3.60
Frauen-Hemden aus Chiffon u. Leinwand mit fein. Stickerei 3 St. fl. 2.50	Ein Sommer- Umhang - Tuch $\frac{1}{4}$ lang fl. 1.20
Frauen-Hemden aus Kraftleinwand mit Baderbesatz 6 St. fl. 3.25	Eine Pferde-Decke bestes Fabrikat 190 cm lang 130 cm breit fl. 1.50 Kaiserliche Fialerdecke 1 St. fl. 2.50

Tuch-Waaren-Fabriks-Lager.

Brünner Tuchstoff ein Rest 3-10 Meter auf einen compl. Männer-Anzug, fl. 3.75	Brünner Modestoffe Ein Rest 3-10 Meter lang, auf einen compl. Männer- Anzug fl. 5.50
Mode-Stoff 3-10 Meter hochfein, auf compl. Männer-Anzug, fl. 8.—	Ueberzieherstoffe feinste Qualität auf einen completen Ueberzieher fl. 8.—
Sommer-Kammgarn ein Rest für einen completen Männer-Anzug, wascht, 6-40 Meter lang, fl. 3.—	!! Gelegenheitskauf !! Brünner Stoffreste 1 Rest für 1 compl. Männer- Anzug, 3-10 Meter fl. 4.50

Muster gratis und franco.
Für gute Waare und genaue Lie-
ferung wird garantiert.
 Elegante ausgestattete Musterkarten mit
 400 Dessins an die Herren Schneider-
 meister unfrankirt. (2858)



Radeiner

reichhaltigster Natron-Lithion-Sauerbrunnen

erprobtes Heilmittel bei harnsaurer Diathese
 (Gicht, Gries und Sand), ferner bei Krank-
 heiten des Magens, Harnsystems
 (Niere, Blase), chron. Katarrh
 der Luftwege, Hämor-
 rhoiden u. Gelb-
 sucht.

Versuche von Dr. Garrod, Biewanger, Cantani,
 Ure bewiesen, dass das kohlensaure Lithion
 das grösste Lösungsvermögen bei harnsauren
 Ablagerungen hat, wodurch sich die günstigen
 Erfolge mit Radeiner Sauerbrunnen erklären.

Als
 Erfrischungs-
 Getränk m. Wein od.
 Fruchtsäften und Zucker ge-
 mengt, erfreut sich der Radeiner all-
 gemeiner Beliebtheit.

Depot in Laibach bei Ferd. Plaus und
 Michael Kapfner, sowie in allen soliden Spece-
 rei-Handlungen Krains. (2800)

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit,
 Schwäche d. Magens, überreichend. Nüchtern,
 Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magen-
 katarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand
 u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion,
 Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz
 (falls er vom Magen herrührt), Magen-
 trampf, Harnleibigkeit oder Verstopfung,
 Ueberladen des Magens mit Speisen und
 Getränken, Würmer, Nils-, Leber- und
 Hämorrhoidal-leiden. — Preis à Fl. sammt
 Gebrauchsanw. 40 Kr., Doppelst. 70 Kr.
 Central-Versandt durch Apotheker
 Carl Brady, Kremsier (Mähren).
 Die Mariazeller Magen-Tropfen sind
 feine Geheimmittel. Die Versandtheile
 sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.
 (s. S.) Esst zu haben in fast allen Apotheken.

Warnung! Die echten Mariazeller Magentropfen werden
 vielfach gefälscht und nachgeahmt. — Zum Zeichen der Echtheit
 muß jede Flasche in einer rothen, mit obiger Schutzmarke ver-
 sehenen Emballage gewickelt und bei jeder Flasche beiliegendes
 Gebrauchsanweisung ausserdem bemerkt sein, daß dieselbe in der
 Buchdruckerei des P. Wiesel in Kremsier gedruckt ist.

Mariazeller Abführpillen

Die seit Jahren mit bestem
 Erfolge bei Stuhlver-
 stopfung u. Hartleibig-
 keit angewendeten Pillen
 werden jetzt vielfach nach-
 geahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke
 und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady,
 Kremsier. — Preis à Schachtel 20 Kr., Rollen à
 6 Schachteln fl. 1.—. Bei vorheriger Einsendung
 des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zu-
 sendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen 2.20.

Ich Anna Csillag



mit meinem 185 Centi-
 meter langen Niesen-
 Locken-Haare, welches ich
 in Folge 14-monatlichen Ge-
 brauches meiner selbstherfunde-
 nen Pomade erhielt, ist das
 einzige Mittel gegen Aus-
 fallen der Haare, zur
 Förderung des Wachs-
 thums derselben, zur Stär-
 kung des Haarbodens,
 sie befördert bei Herren einen
 vollen kräftigen Bartwuchs
 und verleiht schon nach kurzem
 Gebrauche sowohl den Kopf-
 als auch Warthaaren einen
 natürlichen Glanz und Fülle
 und bewahrt dieselben vor
 frühzeitigem Ergrauen bis
 in das höchste Alter. Preis
 einen Ziegels 2 fl. Postver-
 sandt täglich bei Vorein-
 sendung des Betrages oder mittelst
 Postnachnahme nach der gan-
 zen Welt.

Csillag & Comp.

Budapest, Königsgasse 9,
 wohin alle Bestellungen zu richten sind.
 Bestellungen von 6 Ziegeln aufwärts 25% Rabatt und
 Franco-Zusendung. (2893)

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.



32 Auszeich-
 nungen,
 worunter
 12 Ehren-
 diplome
 und
 14 goldene
 Medaillen.

Zahlreiche
 Zeugnisse
 der ersten medi-
 cinischen
 Autoritäten.

Fabrikmarke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
 Nicht zu verwechseln mit den
 vielfach angepriesenen verschiede-
 nen Milchsorten.
 Erfah bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das
 Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch
 Erwachsenen bei Magenleiden als Nah-
 rungsmittel bestens empfohlen.
Eine Dose 30 kr.
Henri Nestlé's
condensirte Milch.
Eine Dose 50 kr.
 Depôts in Laibach:
 G. Piccoli, Ubaldo v. Trnkoczy, J. Swoboda,
 Apotheker, und in allen Apotheken und Drogenhand-
 lungen Krains. (2981)

20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit
 stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner
 weiteren Empfehlung; es muß gut sein.
 Bei dem echten **Anker-Pain-Expeller** ist
 dies nachweislich der Fall. Ein weiterer
 Beweis dafür, daß dieses Mittel volles
 Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß
 viele Kranke, nachdem sie andere pom-
 past angepriesene Heilmittel versucht, doch
 wieder zum altbewährten **Pain-Expeller**
 greifen. Sie haben sich eben durch Ver-
 gleich davon überzeugt, daß dies Haus-
 mittel sowol bei Gicht, Rheumatismus
 und Gliederreissen, als auch bei Er-
 kältungen, Kopf-, Zahn- und Miden-
 schmerzen, Seitenstichen u. am sichersten
 hilft; meist verschwinden schon nach der
 ersten Einreibung die Schmerzen. Der
 billige Preis von 40 Kr. bezw. 70 Kr.
 ermöglicht auch Unbemittelten die An-
 schaffung; man hüte sich jedoch vor schäd-
 lichen Nachahmungen und nehme nur
Pain-Expeller mit der Marke „Anker“
 als echt an. Vorrätig in den meisten
 Apotheken. — Haupt-Depot: Apotheke
 zum „Goldenen Löwen“ in Prag,
 Miklasplatz 7.

Die Versicherungs-Actiengesellschaft „Franco-hongroise“

mit einem Gewährleistungsfonds von über

5 Millionen Gulden
versichert

Feld- und Wiesenfrüchte

in Harpen, Tennen und Getreideböden

gegen Feuerschaden

zu billigsten Prämien.

Vorkommende Schäden werden rasch u. coulant bezahlt.

Anträge übernimmt und Anskünfte erteilt die Hauptrepräsentanz in
Laiabach, Marienplatz Nr. 1, im Hause des Herrn Ranth,
1. Stock, sowie die Vertretungen in allen größeren Orten.

Achtungsvoll

Jos. Paulin,
Haupt-Repräsentanz.

(2977)

Seit 20 Jahren bewährt.

Berger's medicinische

THEERSEIFE

durch medicinische Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas
mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze,
Grind u. parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernause, Frost-
beulen, Schweißfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — **Berger's**
Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet
sich wesentlich von allen übrigen Theer-seifen des Handels. —
Zur Verhütung von Fälschungen begehre man aus-
drücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die hier ab-
gedruckte Schutzmarke.



Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg
Berger's med. Theer-Schwefelseife
angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller
Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosme-
tische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient:

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und teils parfümiert ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Von den übrigen **Berger'schen Seifen** verdienen insbesondere rühmend
hervorgehoben zu werden: **Benzoseife** zur Verfeinerung des Teints; **Borax-
seife** gegen Wimmerln; **Carbolseife** zur Glättung der Haut bei Blatternarben
und als desinficirende Seife; **Ichthylseife** gegen Rheumatismus u. Gesichtsrö-
the; **Sommersprossen-seife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweiß-
füsse und gegen das Ausfallen der Haare; **Zahnseife** bestes Zahnreinigungsmittel.
Betrieße aller übrigen **Berger'schen Seifen** verweisen wir auf die
Broschüre. Man begehre stets **Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungslose
Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversandt: **G. HELL & Comp., TROPPAU.**
Pränfirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharma-
ceutischen Ausstellung Wien 1883.

Depots in **Laiabach** bei den Herren Apothekern **G. Birsich, W. Mayr, G. Piccoli,**
Jos. Smoboda, H. v. Ernfors; ferner in den Apotheken zu **Adelsberg, Bischofs-
feld, Idria** und **Rudolfswerth** sowie in allen Apotheken in **Krain.** (2889)

Wichtig für Fabriks-Etablissements, Berg- werke, Mühlen und Sägewerke!

Wir bringen hiemit zur allgemeinen Kenntniss, daß wir die Preise unserer anerkannt un-
übertrefflichen, auf den verschiedensten Ausstellungen mit den ersten Preisen ausgezeichneten
Maschinentreibriemen wesentlich ermäßigt haben, und empfehlen uns bestens bei
Bedarf sowohl von einfachen und doppelten **Antriebsriemen**, als auch von **Riemenleder**,
sowohl in halben Häuten mit Abfall, als auch in sogenannten **Coupons** ohne Kopf und Seiten,
ferner von **Maschinenriemenleder-Abfällen** in den verschiedensten Breiten zu Repara-
turen, endlich von **russisch fettgaren Bind- und Nähriemen-Häuten** ohne Abfall
(**Coupons**) und von **alaungaren (weißen) Näh- und Bindriemen-Häuten**, sowie
von aus beiden Sorten bereits geschnittenen **Näh- und Bindriemen** zu den coulantesten
Preisen und Bedingungen. (2923)

Eduard Hofmann & Co.,
Graz, Griesgasse Nr. 20.

Druckerei „Deylam“ in Graz.

Das überall als bestes Mittel gegen alle Insekten anerkannte



kauft man **echt nur so:**

denn es existirt nur in Flaschen mit dem Namen

J. ZACHERL,

und ist vor nichts mehr zu warnen,
als vor den in losem Papier kreuzer-
weise ausgewogenen, so sehr ver-
fälschten Insectenpulvern.

Auch vor den vielfachen schändlichen Nach-
ahmungen der „echten Zacherlin-Flaschen“
muß ernstlich gewarnt werden, wiewohl
jeder auf seinen Ruf sehende Wieder-
verkäufer es ablehnt, seine Hand zu Fä-
lschungen und Irreführungen zu bieten.



Eingewidelte
Flasche.

Enthüllte
Flasche.

J. ZACHERL, WIEN.

Nur in Originalflaschen **echt** und **billig** zu beziehen in **Laiabach**
bei

Herrn Michael Kallner,	bei Herrn J. Bertram,
Johann Ludmann,	Karl Terbina,
Job. G. Butscher's Nachfolg.,	Wald von Ernfors,
Peter Lajnik,	A. Klauer,
H. v. Wenzel,	Jeglic & Leskovic,
Schupnik & Weber,	Anton Krüper,
Gari Karinger,	Johann Fabian,
Hugo Böhm.	
In Adelsberg	Franz Kogel,
Bischofs- feld	Carl Fabiani, Apotheker.
Franz- dorf	Franz Brück,
Gottsch- ke	Franz Krenn,
Groß-Lafsch- itz	Johann Jasin,
Gurtfeld	Anton Jurgovic,
	Franz Jeller,
	Wlad. Gatsch,
	Franz Kos,
	Franz Dolenz,
	Apotheker „zur heiligen Dreifaltigkeit“.
	Wilhelm Koller,
	A. Kovac,
	Job. Wafenig's Nachfolg.
	Friedr. Reithartel,
	Peter Gladnik,
	A. Koblak,
	Friedr. Hamann,
	Dom. Rigoli, Apotheker.
	J. Schindl,
	Edmund Jangger,
	P. S. Türl,
	Andreas Ladner,
	A. Budar.

(2961)

Haupt-Depot: **J. Zacherl, Wien, I., Goldschmiedgasse 2.**

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT

MÄSSIGE PREISE

LEICHTLÖSLICHER CACAO

Ausgiebig · 1 K^g = 200 TASSEN · Nahhaft

F. Müller's
Zeitungs- und Annoncen-
Bureau in **Laiabach**
besorgt honorarfrei Annoncen-
tionen und Annoncen in Wiener,
Prager, Triester, Prager u. andern
Blätter.

+ Epilepsie.

Krampf- u. Nervenleiden
finden sichere Heilung nach
einziger dastehender tausendfach
bewährter Methode.
Preisliche Behandlung nach
Einsendung eines ausführ-
lichen Berichtes; dieselben
sind mit Retourmarken zu
adressiren: (2971)
„Hygiea Sanatorium“, Hamburg I.

Verleger und verantwortlicher Redacteur: **Franz Müller in Laiabach.**